

Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **11 (1996)**

Heft 1: **Bulletin**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NACHRICHTEN

Wakker-Preis 1996 für die Stadt Basel

Der Wakker-Preis des Schweizer Heimatschutzes wird dieses Jahr der Stadt Basel überreicht. In den letzten 15 Jahren habe Basel an wegweisenden Beispielen gezeigt, wie heutige Architektur sich ohne Anbiederung in historische Ensembles einordnen lasse, so heisst es in der Begründung.

Für die 25. Auflage des Wakker-Preis hat sich der SHS das Thema 'Alt und Neu im Dialog' gegeben. Die Stadt Basel wird damit für eine Baupolitik ausgezeichnet, die qualitätsvolles zeitgenössisches Bauen in traditioneller Umgebung fördert. Ein Beispiel dafür ist der 'Rosshof' der Architekten J. Naef, E. Studer & G. Studer, der aus einem Wettbewerb hervorgegangen ist: In der Hofmauer werden formale und funktionale Elemente der gegenüberliegenden ehemaligen Adelsresidenz übernommen und in eine zeitgenössische Architektursprache übertragen; das ganze Gebäude gliedert sich in Auseinandersetzung mit dem Vorhandenen zwanglos in die historisch gewachsene Umgebung ein.

Seit den 70er Jahren hat so die Stadt Basel durch ihre Baubewilligungspolitik, durch mustergültige eigene Projektierungen, durch Öffentlichkeitsarbeit und schliesslich durch die 1980 erfolgte Umwandlung der seit 1912 tätigen Heimatschutzkommission in eine höchst kompetente Stadtbildkommission viele private Bauherrschaften motiviert, an ihre Projekte höchste Ansprüche zu stellen. Werke von Herzog und de Meuron, Diener und Diener, Renzo Piano oder Richard Meier stehen für viele.

SHS

Oskar Schlemmers Wandbild 'Familie' gerettet?

In einer kurzen Notiz wurde im letzten NIKE-Bulletin (1995/4, S.4) über den Ausbau von Oskar Schlemmers 'Familie' aus einem Stuttgarter Privathaus informiert. Da die problematische Aktion Oskar Emmeneggers nicht nur in Restauratorenkreisen eine heftige Kontroverse ausgelöst hat, möchten wir in der nächsten Ausgabe des NIKE-Bulletins eine Chronologie der Ereignisse um den Ausbau des Wandbildes publizieren, zusammengestellt von Helmut Reichwald vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg.

Jahresbericht der SAGW

Die Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) publiziert ihren Jahresbericht jeweils im Mai. In ihren drei Sektionen (Sprachwissenschaften, Geschichts- und Kulturwissenschaften, Sozialwissenschaften) vereint die SAGW über 40 verschiedene Gesellschaften, Organisationen und Institutionen aus der ganzen Schweiz. Der zweisprachig aufgemachte Jahresbericht vermittelt einen Querschnitt durch die Aktivitäten der SAGW, ihrer Organe und Mitgliedgesellschaften. Exemplare des Jahresberichts können kostenlos angefordert werden beim Sekretariat der SAGW, Hirschengraben 11, Postfach 8160, 3001 Bern T 031 311 33 76 Fax 031 311 91 64

Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz 1995: Anerkennungs-gabe für das IVS

Im Rahmen der Verleihung des Binding-Preises 1995, einer der bedeutendsten privaten europäischen Auszeichnungen im Bereich Natur- und Landschaftsschutz, wurde der Programmleitung des Inventars der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) am 2. Dezember in Vaduz (FL) 'in Würdigung der Aktivitäten für die Schaffung eines Bewusstseins für landeskulturelle Werte, das Aufzeigen von Lösungen im planerischen Alltag und die mit der Bestandesaufnahme verbundene vorbildliche Öffentlichkeitsarbeit' (Zitat Urkunde) eine Anerkennungs-gabe zugesprochen.

IVS-Bulletin 95/3

Denkmalrettung durch Steuererleichterung

In der Studie 'Alternative Instrumente zur Erhaltung kulturhistorisch wertvoller Bauten in der Schweiz', herausgegeben von der NIKE im November 1994, werden steuerliche Erleichterungen als Instrument der Denkmalpflege diskutiert. In Deutschland wurde dieses Instrument 1978 eingeführt und hat sich bewährt, wie der nachfolgenden Mitteilung des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen zu entnehmen ist:

(DSI) Das Landesamt für Denkmalpflege Hessen teilt mit, dass 1994 insgesamt 835 Steuerbescheinigungen für Denkmaleigentümer nach §§ 7 i ff. EStG ausgestellt wurden. Die Bescheinigungssumme beläuft sich für diese Fälle auf insgesamt 173.419.202,41. Bei einem durchschnittlichen Steuersatz von 25 % ergibt diese bescheinigte Summe eine indirekte Subvention von rund DM 43,25 Mio. Dies ist etwa

dreimal soviel, wie das Land Hessen im Jahre 1994 an direkten Denkmalförderungsmitteln (rd. DM 14 Mio.) zur Verfügung stellen konnte. Damit wird einmal mehr deutlich, welche unverzichtbar wichtige Rolle die Regelungen nach §§ 7 i ff EStG für die Erhaltung der Kulturdenkmäler spielen. Zu betonen ist auch, dass in diesem Zusammenhang ein bedeutender Beitrag zu Investition und Wirtschaftsförderung geleistet wird.

Aus: Denkmalschutz Informationen, Hrsg. Vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz, 19. Jg., Dez. 4/1995, S. 35

Rom: Ungewohntes zur Erhaltung von Kunstschätzen

Nach Unesco-Berichten verfügt Italien über sechzig Prozent der Welt-Kunstschätze, von denen sich dreissig Prozent allein in Rom befinden. Doch ist das Kulturerbe Roms vom Zerfall bedroht. Eine weltumspannende Spendeaktion soll nun Abhilfe schaffen. Aufgrund einer Privatinitiative wurde Ende 1995 die Stiftung 'Roma - Caput Mundi' ins Leben gerufen, die an die antike Vorstellung von 'Rom als Haupt der Welt' anknüpft. Damit können sich Industriefirmen ebenso um die Konservierung von römischen Denkmälern und Monumenten verdient machen wie Privatleute. Auch Touristen können Mitglieder auf Zeit werden. Mit 500 000 Lire, rund 385 Franken gehört man zum Kreis der Spender. Als Dankeschön verleiht der Stadtpräsident den Titel aus dem alten Rom 'Socius Urbis' auf lateinischer Urkunde und gewährt neben dem freien Zutritt zu Museen und archäologischen Ausgrabungsfeldern auch Führungen zu Monumenten, die der breiten Öffentlichkeit verschlossen sind. Für den Stiftungsrat konnten Susanna Agnelli, Henry Kissinger, Liliana de Rothschild, Heinrich von Hessen und Joseph Brodsky gewonnen werden.

Eing.

Zwei Europa Nostra- Auszeichnungen für Projekte in der Schweiz

Im Februar wurden die Gewinner der jährlich verliehenen Europa Nostra Preise für 1995 bekannt gegeben. Unter den Preisträgern finden sich zwei Einsendungen aus der Schweiz. Der Preis in Form einer Ehrenurkunde wurde zugesprochen an:

Schloss Waldegg, Feldbrunnen - Solothurn, für die sachkundige und zurückhaltende Restaurierung des aussergewöhnlichen Gebäudes sowie für die mustergültige Wiederherstellung der ursprünglichen barocken Gartenterrasse.

NACHRICHTEN

Rindermarkt 7, Zürich, für die Rettung des vom Abbruch bedrohten mittelalterlichen Hauses sowie für seine rücksichtsvolle Restaurierung und Anpassung an die Bedürfnisse zeitgemässen Wohnkomforts.

Für die Preisverleihung 1995 erhielt EUROPA NOSTRA/IBI 165 Bewerbungen hoher Qualität aus 20 europäischen Ländern. Darunter befanden sich Bewerbungen aus dem privaten wie aus dem gewerblichen Bereich, aber auch solche der öffentlichen Hand. Die Jury, zu der zwölf Denkmalschutzexperten, Architekten und Kunsthistoriker gehören, verlieh insgesamt 6 Ehrenmedaillen und 30 Ehrenurkunden. Zum zehnten Mal in ununterbrochener Folge wurde der 1978 ins Leben gerufene Preis von der American Express Foundation gesponsort.

Eing.

'restaurieren heisst nicht wieder neu machen'

Wanderausstellung zum Thema 'Ein Berufsbild im Wandel'

Die Ausstellung (Vgl. NIKE-Bulletin 1994/2, S. 29) wird in diesem Jahr in der Schweiz an drei Museen zu sehen sein, zuerst in Schaffhausen (Museum zu Allerheiligen, 2. März bis 27. Mai) dann in Liestal (Kantonsmuseum Baselland 8. Juni bis 11. August) und abschliessend in Zürich (Archäologische Sammlung der Universität Zürich, 22. August bis 16. Oktober 1996).

Das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen und die Archäologische Sammlung der Universität Zürich zeigen gemeinsam anhand von Fallbeispielen, wie sich das traditionelle Bild der Restaurierung auch in der Archäologie gewandelt hat. Ein nachgebauter Arbeitsplatz vermittelt eine Laboratmosphäre und dient bei Führungen als Ausgangspunkt für Diskussionen. Das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen bietet ein ausführliches Rahmenprogramm mit Führungen und Vorträgen an.

Das Kantonsmuseum Baselland in Liestal zeigt anhand eines zeitgenössischen Gemäldes, einer Kutsche aus dem letzten Jahrhundert, sowie einer frühmittelalterlichen Gürtelschnalle konkret die Abläufe von Konservierung und Restaurierung. Besucher und Besucherinnen haben zudem die Möglichkeit, einem Restaurator/ einer Restauratorin bei der Arbeit zuzuschauen und Gespräche zu führen. Ein vollingerichteter Arbeitsplatz wird dazu direkt in der Ausstellung integriert sein.